

## Wohnungspolitik der Stadt am Beispiel „Drabig-City“ – wo bleibt in CAS der soziale Wohnungsbau?

Die folgende Pressemitteilung der LINKEN vom 23.7.2020 ist in den lokalen Zeitungen nicht veröffentlicht worden:

### Stadt winkt Großbauvorhaben durch – können dort noch Kreuzkröten und der Flussregenpfeifer leben?

2011 in „Drabig-Zeiten“ hat der Rat der Stadt ein Bauvorhaben mit 180 Wohneinheiten an der Recklinghauser Straße/Von-Waldthausen-Straße beschlossen. Dann war große Stille – die Fläche ruhte! Im August 2019 erhielt die Stadt die Mitteilung, dass das 85.000 m<sup>2</sup> große Gelände von RWE an die Investoren der Dornieden-Gruppe verkauft worden sei. Diese beabsichtigte, dort ein neues Wohngebiet mit verschiedenen Haustypen zu bauen. Diesem Vorhaben wurde von der Verwaltung ohne Einbeziehung der Öffentlichkeit oder öffentlichen Politik (Besprechungen mit den großen Parteien hat es vermutlich wie immer gegeben) stattgegeben.

Aus den 180 Wohneinheiten wurden inzwischen eng platzierte 215 Einfamilien- und Reihenhäuser. Die in 2011 erstellten Gutachten und Untersuchungen (teilweise mit Zahlen aus 2006 und 2007) wurden vermutlich als ausreichend betrachtet. Für das Wohngebiet haben sich heute jedoch stärkere Belastungen wie Lärm, Staub, Geruch und ein erhöhtes gewerbliches Verkehrsaufkommen aus dem westlichen Gewerbebereich mit Entsorgungsanlagen und Logistikfirmen ergeben. Ob die 2011 als bedroht beschriebenen Kreuzkröten und Flussregenpfeifer dort noch leben könnten? Dies alles hätte neue Untersuchungen erfordert, dazu auch Überlegungen, ob die damaligen Ziele und Zwecke auch nach Ansiedlung von stark emittierenden Betrieben noch erreicht werden können.

Dies ist nicht geschehen! DIE LINKE beantragte am 04.06.2020 noch, dort zumindest 30 % der Wohnfläche für sozial geförderten Wohnungsbau zu reservieren – der Antrag wurde vom Rat mehrheitlich abgelehnt.

So wird Castrop-Rauxel demnächst ein neues Wohnviertel mit ca. 700 Einwohnern haben, vermutlich junge Familien, die sich für den Kauf hoch verschulden müssen, aber eben keine Personen, die auf soziale Unterstützung angewiesen sind. Auch wird nicht den Familien geholfen, die heute in CAS in zu kleinen Wohnungen leben oder Mieten zu zahlen haben, die eigentlich nicht tragbar sind.

Stadtbaurätin Bettina Lenort wies in der Ratssitzung am 25.06. drauf hin, dass es der Verwaltung im städtebaulichen Vertrag gelungen sei, eine Kindertagesstätte durch den Investor finanzieren zu lassen. Wie wenig zukunftsweisend dies ist, zeigt folgende Überlegung:

- Der Kindergarten wird für ca. 5 Jahre gebraucht (an der Heimstraße befindet sich schon ein neuer Kindergarten).
- Dann kommen die Kinder in die Grundschule – diese könnte am gleichen Platz und im gleichen Gebäude als Teilstandort einer bestehenden Grundschule eingerichtet werden.
- Im Anschluss könnte das Gebäude als Jugend- oder Bürgerzentrum für die Siedlung und die umliegenden Wohngebiete dienen.

Für diese vielfachen Zwecke reicht jedoch nicht ein Kindertagesgebäude, sondern nur ein größeres Mehrzweckgebäude! Ebenso vernachlässigt wurden die Bedürfnisse der neuen BürgerInnen wie Einkaufsmöglichkeiten, bessere Anbindung an den ÖPNV, Schulwege usw.

DIE LINKE hat immer wieder gefordert, dass Verwaltung und herrschende Parteien abgehen vom Prinzip „Sozialer Wohnungsbau kann man Investoren nicht vorschreiben, dann bleiben sie weg!“. Bundesweit ist akzeptiert (auch von der SPD seit ihrem Bundesparteitag im Dezember 2019), dass die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung und Schaffung und Erhaltung stabiler Bewohnerstrukturen im Mittelpunkt kommunaler Stadtentwicklung zu stehen haben.

„Leider nicht in CAS“, so folgert DIE LINKE. Hier schreiben die Investoren vor, was die Stadt zu „schlucken“ hat.

## Corona und die wirtschaftlich Schwächsten in unserer Gesellschaft

Wer wird die 1,5 Billionen Euro bezahlen, die jetzt für Hilfsmaßnahmen und zur Konjunkturstützung ausgegeben werden? Angesichts der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Coronakrise ist mit einer Verschärfung gesellschaftlicher Verteilungskämpfe zu rechnen.

Die Richtung ist bereits im Konjunkturpaket aufgezeigt: die einkommensschwache Bevölkerung und die HARTZ-IV-BezieherInnen „wurden systematisch“ von einer Unterstützung ausgeschlossen – lediglich ein Kinderbonus war für Familien mit Kindern vorgesehen.

Von der LINKEN wurde eine Lastenausgleichsabgabe für Vermögende und Unternehmen vorgeschlagen (ähnlich der Abgabe nach dem 2. Weltkrieg). Mächtige Lobbygruppen sind jedoch bereits am Werk und verkünden, dass die hohen Ausgaben dazu zwingen, den Gürtel künftig enger zu schnallen, „auch und gerade bei den Sozialausgaben“.

Damit ist absehbar, dass die Armen noch weiter ins Abseits gedrängt werden. Solidarität und Empathie mit den Schwächsten ist nicht Teil der Politikdoktrin.

## Ist die Alte Eiche gerettet?

Zwei Jahre lang dauerten die Proteste: über 6000 Unterschriften, fünf Monate Baumbesetzung durch Hambipotter und rund um die Uhr Baumwachen durch Anwohner\*innen und andere Eichenfreund\*innen sowie Mitglieder von FWI, Grünen und Linken. Während diese ihre Zusammenarbeit mit einem gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten vertiefen wollen, hat der Rat der Stadt im Juni 2020 die Offenlegung des neuen Bebauungsplanes 245H beschlossen: dieser Plan enthält die alte Eiche in einer privaten Grünfläche von 1000 qm – ist die Alte Eiche also gerettet?

Die Eiche wird nicht gefällt, doch weiterhin sind rund 70 neue Häuser geplant, darunter ein Mehrfamilienhaus (ohne Sozialbindung) unmittelbar neben der Eiche. Nach wie vor soll das Gelände durch Aufschüttungen angehoben, mit Giftstoffen belasteter Boden ausgetauscht und auf den nicht tragfähigen Untergrund Schotter aufgebracht werden. Hinterher steht die Eiche am tiefsten Punkt des Geländes – am tiefsten Punkt sammelt sich immer das Wasser. Ohne Drainage wird der Standort vernässen. Ist die Drainage hingegen zu groß, fällt das Eichengrundstück trocken. Wie ist das festzustellen? Wahrscheinlich erst, wenn es zu spät ist und die Eiche Schäden zeigt ...

Überdies ist der Boden im Plangebiet besonders schützenswert. Bodenwissenschaftler sprechen vom Bodentyp „Gley“. Er ist noch älter als die Alte Eiche und wurde über Jahrhunderte vom Grundwasser in der Emscherniederung geprägt. Er ist ein wichtiger Wasserspeicher in den oberen 2 m des Bodens, die in den letzten Sommern in großen Teilen Deutschlands ausgetrocknet waren. Der Gleyboden ist ein natürlicher unterirdischer Wasserspeicher, der zudem eine „Kühlfunktion“ für die umliegenden Siedlungen ausübt. Wie der Landschaftspflegerische Fachbeitrag zusammenfasst, „ist das Plangebiet ein (bio-)klimatischer Gunstraum, der durch seine positiven lokalklimatischen Effekte wie Frisch- und Kaltluftbildung, Verschattung sowie Filter- und Pufferfunktionen von Luftschadstoffen sich mindernd“ auf das beeinträchtigte Klima der angrenzenden Stadtteile auswirkt. Wegen seiner positiven Wirkungen wurde der Gley bundesweit zum „Boden des Jahres 2016“ und vom „Geologischen Dienst des Landes NRW“ als „schutzwürdig“ erklärt. Dass die Stadt Castrop-Rauxel den landesweit schutzwürdigen Boden des Jahres 2016 durch eine Bebauung zerstören will, ist ein Skandal.

Zudem sind die magnetischen Wechselfelder ein Problem. Sie werden von der 220 kV-Höchstspannungsleitung verursacht, die das Gelände überquert. Gemessen wurde eine „Feldstärke“ von 2430 nanoTesla (nT), die natürlich unter den deutschen Grenzwerten liegt, die sehr industriefreundlich sind. Dass die Weltgesundheitsorganisation Wechselfelder als „möglicherweise kanzerogen“ eingestuft hat, weil für Kinder ab 300 nT das Leukämierisiko steigt, interessiert die Stadt und die Fraktionen von SPD, CDU und FDP nicht.

Auch wenn das Gelände für Wohnen nicht geeignet ist, lassen sich hier Profite machen. Dafür wurde die „dreigrund“ GmbH&Co KG gegründet. Firmen vom Typ der „GmbH&Co KG“ haben keinen guten Ruf. Wenn eine solche Firma in Konkurs geht, haftet sie nur bis zu einem Schaden von 25.000 € – darüber hinaus haben die Kunden das Nachsehen. Zu den Kapitalgebern von dreigrund gehören bekannte Bauunternehmen wie z.B. Heitkamp und die Dortmunder Stricker-Gruppe, die auf lukrative Aufträge warten.

Die Linke lehnt es ab, dass für diese Geschäfte Natur geopfert werden soll: der schützenswerte Gley-Boden, rund 300 Bäume und die Lebensräume von etlichen Fledermäusen und Vögeln, die hier brüten oder Nahrung suchen. Die Gehölze und Wiesen speichern klimaschädliche Treibhausgase, sie binden Luftschadstoffe, erzeugen Frisch- und Kaltluft und wirken sich positiv auf umliegende Stadtteile aus. Angesichts der akuten Klimakrise und des Artensterbens ist es unverantwortlich, die Natur im Plangebiet zu zerstören.

- 1 Landschaftspflegerischer Fachbeitrag, S.11f
- 2 Ebd., S.15
- 3 [www.bfs.de/DE/themen/emf/nff/wirkung/who-risikobewertung/who-risikobewertung.html](http://www.bfs.de/DE/themen/emf/nff/wirkung/who-risikobewertung/who-risikobewertung.html)

Die Linke unterstützt die Forderung, das Biotop rund um die Alte Eiche zu erhalten. Wir fordern stärkeren Schutz des Freiraums, Nutzung der 1500 leerstehenden Wohnungen in Castrop-Rauxel und der 7 Hektar baureifer Baulücken, bevor neue Grünflächen zerstört werden.

**GEWINNSPIEL**

### Jetzt teilnehmen und Einkaufsgutschein gewinnen!

Wir verlosen drei Gutscheine im Wert von 50,00 Euro vom Weltladen Castrop. Einfach das nebenstehende Gewinnspiel-Formular ausfüllen, uns zusenden und mit etwas Glück einkaufen gehen.

**Achtung!**  
**Teilnahmeschluss 31.8.2020**  
**Auslosung 5.9.2020, 11 Uhr**  
**am Stand auf dem Markt**

**DIE LINKE.**

Stadtverband Castrop-Rauxel  
Dortmunder Straße 162  
44577 Castrop-Rauxel

#### Gewinnfrage:

Wie alt ist die bekannte Eiche an der Heerstraße nach Schätzungen von Experten?

- ca. 150 Jahre       ca. 100 Jahre       ca. 250 Jahre

#### Ihre Daten:

Name, Vorname

Adresse

Wohnort

Telefon

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erkläre ich mich mit den folgenden Teilnahmebedingungen einverstanden:

Teilnahmeschluss ist der 31.08.2020. Die Gewinnspielkarte muss an obenstehende Adresse spätestens bis Ende des letzten Tages des Gewinnspielzeitraums eingegangen sein. Drei Gewinner werden per Zufall ausgelost. Die Auslosung erfolgt am 5.9.2020. Die Gewinner werden postalisch benachrichtigt. Sie erhalten jeweils einen Gutschein in Höhe von 50,00 Euro vom Weltladen Castrop. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Nur vollständig ausgefüllte Teilnahmekarten nehmen an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Daten der Teilnehmer werden ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und anschließend vernichtet. Eine Speicherung oder Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht.

Die Teilnahme von Mitgliedern des DIE LINKE. Stadtverband Castrop-Rauxel sowie deren Angehörige ist ausgeschlossen. Ebenso die Teilnahme von Minderjährigen.

**DIE LINKE.**

**Stadtverband**  
**Castrop-Rauxel**  
Dortmunder Str. 162  
44577 Castrop-Rauxel